

**Etatentwurf
2024**



Matthias Möller

Bürgermeister der Stadt Schlüchtern

www.schluechtern.de

Haushaltsentwurf 2024

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Truss,
sehr geehrte Stadtverordnete und Magistratsmitglieder,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
ebenfalls möchte ich meine Mitarbeiter aus der Verwaltung
willkommen heißen,

mit diesem Etatentwurf wollen wir Sie über die aktuelle Lage unserer
Stadt informieren und Ihnen natürlich die Zahlen und die zahlreichen
Projekte für das Haushaltsjahr 2024 präsentieren.

Erlauben Sie mir, mit einem persönlichen Statement zu beginnen:

Es fällt mir schwer, in der aktuellen Zeit hier zu stehen und eine
nüchterne Rede zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfes für das
Jahr 2024 zu halten.

Was sehen wir, wenn wir in die Welt blicken?

Erst die Pandemie, dann der Angriffskrieg Russlands auf die
Ukraine, gefolgt von Rohstoffkrisen, Lieferengpässen, steigenden
Zinsen, Inflation, heute die Angst vor Rezession und natürlich die
schrecklichen Bilder aus Israel verbunden mit der Befürchtung,
dass all dies sich in Zukunft noch weiter verschlimmern könnte, wenn
der Klimawandel erst so richtig durchschlägt.

Die Welt befindet sich in einer Transformation, Krisen kommen
gefühl in immer kürzeren Abständen.

Wir müssen diese Probleme hier und heute nicht durchexerzieren, wir können sie in Schlüchtern allein auch nicht lösen, aber klar ist doch: Wir müssen sie auf dem Schirm haben und damit umgehen, denn sie werden Auswirkungen auf alles haben: auf Städte, Handel und Gewerbe, Vereine und Ehrenamt, auf das gesellschaftliche Miteinander.

Und wir sind diesen Dingen nur gewachsen, wenn wir auch weiterhin zusammenhalten und an einem Strang ziehen.

Wenn wir unsere Flexibilität und unsere Dynamik beibehalten.

Wenn wir kreative Lösungen finden und uns trauen, neue Wege zu gehen. Wenn wir in dieselbe Richtung schauen und gemeinsam das Beste für Schlüchtern wollen.

Verstehen Sie mich nicht falsch: Kritik ist immer willkommen. Meine Verwaltung, das ganze Team und ich können damit gut umgehen, solange es nicht um persönliche Ziele geht, sondern darum, die Stadt und ihre Stadtteile nach vorne zu bringen.

Wir haben in den vergangenen Jahren bewiesen, dass wir das können. Und ich appelliere an Sie: Wir müssen das auch weiterhin beweisen.

In Zeiten wie diesen müssen Städte besser denn je gesteuert werden. Und da sind wir alle in der Pflicht. Von außen betrachtet kann man sicherlich sagen: In Schlüchtern, da ist alles prima. Läuft.

Aber: Wir arbeiten mit Zahlen und Daten von gestern, um eine heutige Momentaufnahme zu bekommen und daraus dann den Blick in die Zukunft zu wagen. Ob es wirklich so kommt, dass weiß niemand.

Wir wissen, dass sich dies jederzeit ändern kann. „Wohl oder Wehe“ hängen am seidenen Faden.

Das kommende Haushaltsjahr wird weiterhin von gewissen Unsicherheiten, insbesondere durch das weitere Kriegsgeschehen in der Ukraine, eine nur langsam zurückgehende Inflation, einen möglichen Wiederanstieg der Energiepreise, die Entwicklung der Geflüchteten Zahlen, sowie mögliche Auswirkungen des Wachstumschancengesetzes geprägt sein.

Dies schlägt sich natürlich in der vorliegenden Haushaltsplanung 2024 nieder.

Ich möchte daher erneut und zum wiederholten Male dafür werben, dass wir so agieren, wie es in den Jahren zuvor der Fall war – und zwar gemeinsam.

Gerade jetzt in der heißen Phase der Abarbeitung zahlreicher Projekte in unserer Stadt müssen wir Einigkeit beweisen und zusammenarbeiten und uns vor allem gegenseitig unterstützen.

Populismus und Parteienzwang sollten auch im nächsten Jahr für uns in Schlüchtern weiterhin Fremdworte sein.

Wir haben in der Vergangenheit eine Geschlossenheit demonstriert, die ihresgleichen sucht.

Lassen Sie uns dies beibehalten, schließlich ist diese Art der Zusammenarbeit gekennzeichnet von großen Erfolgen.

Unsere Zahlen sind von Jahr zu Jahr durch harte Arbeit besser geworden. Auch für das Haushaltsjahr 2024 können wir erneut optimistisch sein.

Wir zehren noch heute von den klugen Entscheidungen der vergangenen Jahre. Trotz aller Widrigkeiten haben wir erneut einen ausgeglichenen Haushalt entwickeln können.

Wir haben in den vergangenen Jahren, auf Basis einer aktiven Wirtschaftspolitik, die sich unter anderem im weiteren Zuzug von Unternehmen und hervorragenden Gewerbebetreibenden widerspiegelt, stabile und sogar steigende Gewerbesteuererinnahmen erzielt.

Das **Gesamtvolumen** des Etats beträgt **46,670 Millionen Euro**. Die Erträge belaufen sich auf exakt **46,670 Millionen Euro**, die Aufwendungen liegen bei **46,560 Millionen Euro**.

Wir haben also einen **Überschuss von 110.000 Euro** zuzüglich außerordentlicher **Erträge von 10.000 Euro**.

Unsere Schlüsselzuweisungen befinden sich mit 9,143 Millionen Euro rd. 400.000 € über Vorjahresniveau.

Das in Höhe von **17,714 Mio.€** prognostizierte **Gesamt-Netto-Steueraufkommen** – das heißt bereinigt um die zu leistenden Umlagen an Bund, Land und Kreis – liegt – trotz Erhöhung der Kreis- und Schulumlage um voraussichtlich 4 Prozentpunkte - in der Planung mit **+1,850 Mio.€** deutlich über dem Vorjahr.

Der in der Haushaltsplanung 2024 ausgewiesene **Fehlbedarf in Höhe von -705.000 €** kann durch den aus den Rechnungsabschlüssen der Vorjahre vorhandenen, über die Liquiditätsreserve hinausgehenden Zahlungsmittelbestand – und damit aus den hieraus erwirtschafteten **ordentlichen Rücklagen von rund 11,1 Millionen Euro** – gedeckt werden.

Es wird also auch in diesem Jahr erneut keine Steuererhöhungen geben – weder für die Bürgerinnen und Bürger noch für die Unternehmerinnen und Unternehmer – denn wir haben gut gehaushaltet und stark gehandelt.

Die Hebesätze für Grundsteuer A und B sowie für die Gewerbesteuer bleiben stabil – und das schon seit 2014.

Allerdings werden - aufgrund der rechtlichen Vorgaben hinsichtlich eines ausgeglichenen Gebührenhaushalts die Abwasserentsorgungsgebühren steigen.

Die Sanierung **der wasser- und abwassertechnischen Anlagen und Leitungen in Höhe von rd. 14,7 Millionen Euro** werden uns in den nächsten Jahren im Bereich des Eigenbetriebs Stadtwerke noch intensiv beschäftigen.

Unsere Planung sieht davon abgesehen für 2024 noch weitere Investitionen in erneuter Rekord-Höhe von **16 Millionen Euro** in Schlüchtern und allen Stadtteilen vor.

Einzigartig ist auch die Höhe der Förderungen, die wir in meiner bisherigen Amtszeit akquirieren konnten: Weit über 22 Millionen Euro. Das ist Großstadtniveau.

Für das Haushaltsjahr 2024 haben wir unter anderem die folgenden Projekte in der Pipeline, die teilweise schon begonnen wurden und auf die ich hier nur stichpunktartig eingehen kann:

- Bau des Kultur- und Begegnungszentrums
- Sanierung des Freibads
- Neugestaltung des Stadtplatzes
- Gründung einer Bergwinkel-Energie-GmbH
- Entwicklung der ehemaligen Synagoge und des Rabbinerhauses

- zahlreiche Dorfentwicklungsmaßnahmen in den Stadtteilen
- Innenentwicklung mit dem Programm „Lebendige Zentren“

Dazu kommen zahlreiche Vorhaben, die wir mit der Verwaltung begleiten:

Der Bau des Obertorcenters auf dem Areal der ehemaligen Kreissparkasse ist bereits abgeschlossen, Generationenwohnen in der Krämerstraße biegt auf die Zielgerade ein,

das Knothe-Areal, heute Elmland 1, ist auch fast bezugsfertig, die Entwicklung des Norma-Geländes und des Langer-Areals stehen in den Startlöchern,

und mit dem barrierefreien Bahnhof geht es auch langsam voran. Das Projekt Vomberg befindet sich ebenfalls in der Umsetzung.

Dass wir so viele Ziele innerhalb so kurzer Zeit erreichen konnten, zeigt mir, dass unsere Vision und Strategie für Schlüchtern und alle Stadtteile genau richtig sind.

Dynamik, Flexibilität und Vielschichtigkeit sind die neuen Eckpfeiler, mit denen Stadtentwicklung überhaupt gelingen kann.

Und das kommt uns natürlich zugute, wenn wir uns dann in einem nächsten Schritt zum Beispiel für Förderzuschüsse oder den Sitz der Kleinstadtakademie bewerben.

All dies baut aufeinander auf. Es gibt nicht viele Kommunen unserer Größe, die auf einem auch nur annähernd ähnlichen Niveau agieren wie wir – bundesweit.

Doch da dürfen wir nicht aufhören, denn Stadtentwicklung ist wie rudern gegen den Strom – sobald man aufhört, treibt man zurück.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, sieben große Themenbereiche werden im kommenden Jahr und darüber hinaus unser Handeln bestimmen:

- 1. Kultur Ehrenamt, Integration und Heimatgefühl**
- 2. Ordnung und Sicherheit**
- 3. Kinder und Jugendliche, Familien und Senioren**
- 4. Stadtentwicklung und die SEG**
- 5. Klimaschutz und die Energie-GmbH**
- 6. Wirtschaftsförderung, Marketing und Tourismus**
- 7. Rathaus, Finanzen und Personalentwicklung**

In diesen Themenbereichen möchte ich mit Ihnen gemeinsam unsere Heimat gestalten und die Identität des Bergwinkels bewahren und Schlüchtern mit seinen Stadtteilen weiter mit aller Konsequenz und Entschlossenheit in die Zukunft führen.

1. Kultur und Ehrenamt, Integration und Heimatgefühl

Dieser Themenkomplex steht nicht umsonst ganz vorne auf der Liste. Es ist die zentrale Aufgabe, unsere Gesellschaft zusammenzuhalten, dass Miteinander aller hier lebenden Menschen zu fördern. Es geht darum, den Kitt unserer Gesellschaft nicht bröckeln zu lassen.

Ich spreche hier natürlich von unseren Ehrenamtlichen, Kulturtreibenden und allen, die sich für unser Schlüchtern einsetzen.

Wir haben viel getan, viel erreicht, aber wir müssen dranbleiben. Integration ist nichts, was nebenbei geschieht. Und Heimatgefühl ist etwas, das nur langsam wächst.

Fakt ist: Ohne das Engagement, das sehr viele Menschen an den Tag legen, würde es hier anders aussehen.

Ich spreche von 180 Vereinen und Organisationen in Schlüchtern, die im Sport, im kulturellen Bereich und bei Sicherheit und Gesundheit dafür sorgen, dass Schlüchtern lebt und aktiv bleibt.

Jedes Sportfest, jeder Weihnachtsmarkt, jede Kirmes, jede Faschingskampagne, jedes Backhausfest, jedes einzelne Konzert sorgt nicht nur für Begegnungen zwischen den Menschen, sondern schafft auch Identität. Schafft ein Heimatgefühl. Und nichts brauchen wir in diesen Zeiten mehr als das.

Auch die Stadt Schlüchtern, das gesamte Team von Bauhof und Verwaltung, aber auch die Stadtverordneten und Magistratsmitglieder haben sich reingehängt, um die Voraussetzungen in Schlüchtern Schritt für Schritt zu verbessern.

Wir haben es geschafft, das Stadthallenrestaurant binnen kürzester Zeit wieder neu zu besetzen.

Ich freue mich auf Giovanni Sistarelli und sein Team von Da Carlo. Fakt ist: Ohne das Engagement des gesamten Teams und des Magistrats stünde die Stadthalle heute leer.

Das gilt für das Restaurant wie für den Veranstaltungsraum.

Ich bin froh, dass wir durch die Kooperation mit „Eulenspiegel-Entertainment“ für Schlüchtern ein gutes und abwechslungsreiches kulturelles Programm in Schlüchtern in der Stadthalle wie auch Open-Air den Kultursommer anbieten konnten und können.

So können wir uns auch auf Public Viewing zur EM 2024 freuen.

Ich bin überzeugt davon: Mit der Bäckerei Happ, dem Restaurant Da Carlo und Eulenspiegel Entertainment steht unsere Stadthalle vor einer guten Zukunft – und bringt Menschen zusammen.

Gleiches gilt für unsere Aktion „We kehr for Schlüchtern“. An einem einzigen Samstag tummeln sich auf den Straßen und an den Gebäuden in sämtlichen Schlüchterner Stadtteilen gut und gerne 1000 Menschen aller Religionen und Nationen,

aller Parteien und Altersgruppen, um ihren Heimatort aufzupolieren. Sie alle packen an – gemeinsam für ein schöneres Schlüchtern.

Das berührt mich sehr, das macht mich stolz, dafür sage ich von Herzen Danke!

Wenn wir von Kultur und Ehrenamt, von Integration und Heimatgefühl sprechen, dann sprechen wir natürlich immer auch von unseren Heimatfesten.

Der Kalte Markt verdeutlicht enorm gut, was Heimatgefühl wirklich ausmacht. Erst durch den Einsatz zahlreicher Ehrenamtlicher wurde der Kalte Markt auch 2023 wieder zu dem Fest der Feste:

Aktionsgemeinschaft, Präsidenten, Stadtkapelle, Bürgergarde, DRK, Malteser und Co. sorgen dafür, dass sich dieses unvergleichliche Heimatgefühl einstellt, dass auch 2023 wieder mehrere Tausend Menschen erleben durften.

Der Kalte Markt hat sich zu einer echten Marke entwickelt, gleiches gilt für den Hellen Markt.

Wir wollen auch in Zukunft weiter an der Wahrnehmung und professionellen Außendarstellung unserer Feste arbeiten.

Natürlich kostet das auch uns in der Verwaltung enorm viel Zeit und Ressourcen, aber all dieser Einsatz ist es uns wert.

Ich möchte nicht nur Stadtentwicklung betreiben, neue Plätze schaffen, moderne Gebäude bauen und Unternehmen nach Schlüchtern holen.

Ich möchte die Menschen in den Mittelpunkt rücken. Denn für sie machen wir das alles doch überhaupt.

Gerade in schwierigen Zeiten ist es deshalb wichtig, denen den Rücken zu stärken, die uns den Rücken freihalten.

Gerade jetzt kommt es darauf an, zum Ehrenamt zu stehen.

Ich möchte nach wie vor gerne einen Tag des Ehrenamts etablieren, um den Menschen zu danken, um ehrenamtliches Engagement sichtbar machen, aber auch um Defizite aufzuzeigen und die höchste Würde der Stadt – unser Stadtsiegel – zu verleihen.

Es soll ein würdevoller Abend mit hochkarätigem Rahmenprogramm werden, um Danke zu sagen und Wertschätzung zu zeigen.

Die Stadt Schlüchtern möchte auch in Zukunft das Ehrenamt hochhalten und weiterhin einen Teil dazu beitragen, dass jeder Einzelne sein Ehrenamt ausführen kann welches er möchte.

2. Ordnung und Sicherheit

Der Themenbereich Ordnung und Sicherheit wird in vielerlei Hinsicht von Jahr zu Jahr wichtiger und damit auch umfangreicher und teurer.

Wir brauchen beispielsweise aufgrund des Klimawandels ein umfangreiches Hochwasserschutzkonzept, müssen uns aber auch aufgrund der vielen geopolitischen Krisen deutlich sattelfester und flexibler aufstellen.

Wir sehen uns mittlerweile neuen Gefahren ausgesetzt und müssen unsere Heimatfeste und Märkte deshalb viel stärker sichern.

Unser Gemeinwesen sowie unsere Sicherheit in Schlüchtern und allen Stadtteilen sind auf einen funktionierenden Zivil- und Katastrophenschutz angewiesen.

Und diesen müssen wir professionell abbilden und weiterentwickeln. Wir müssen die Rahmenbedingungen für das Engagement der Menschen, die unsere Sicherheit durch ehrenamtlichen Einsatz gewährleisten, unbürokratischer gestalten.

Wir müssen diejenigen unterstützen, die uns beschützen. Und wir müssen für dieses so wichtige Ehrenamt offensiver werben.

Wir noch bessere Anreize schaffen, Menschen zu bewegen, der Freiwilligen Feuerwehr als passiver Unterstützer oder gar als Mitglied der Einsatzabteilung beizutreten.

Manche Zielgruppen haben wir bislang zu wenig angesprochen. Es gibt sicherlich auch einige Geflüchtete, die sich für das Gemeinwohl einsetzen möchten – warum nicht bei der Feuerwehr?

Ich spreche allen Engagierten meinen tiefsten Dank aus. Sie alle üben in ihrer Freizeit eine Aufgabe aus, bei der sie sich für das Wohl anderer Menschen einsetzen und dabei manchmal sogar das eigene Leben riskieren.

Das ist etwas ganz Besonderes und verdient Respekt und Anerkennung.

Genau aus diesem Grund möchte ich sehr gerne einen Kameradschaftsabend einführen, bei dem Ehrungen in würdevollem Rahmen stattfinden und es Informationen über anstehende Projekte gibt.

Wir müssen natürlich auch rechtlichen Anforderungen genügen und dafür besonders bei unseren öffentlichen Liegenschaften Geld in die Hand nehmen.

Natürlich überstrahlt der Bau unseres neuen Feuerwehrstützpunktes in diesem Bereich alles, es ist aber unser Ziel, sämtliche Standorte auf den neuesten technischen Stand zu bringen und auch zu halten. Hier ist mittelfristig mit einem Investitionsvolumen in Höhe von circa 15 Millionen Euro zu rechnen. Aber dieses Geld ist alternativlos und sehr gut investiert.

Neben der Unterstützung der Feuerwehr ist es uns wichtig, ein generelles Sicherheitsgefühl für unsere Schlüchternerinnen und Schlüchterner zu schaffen.

Dank des außerordentlichen Engagements und der Bereitschaft aller Beschäftigten, sich auf die neuen Herausforderungen einzulassen, hat das Ordnungsamt seine Aufgaben in allen Bereichen sehr gut bewältigt.

Es änderten sich Arbeitsweisen und Aufgabenschwerpunkte, es etablierten sich neue Angebotsformen der Dienstleistungserbringung für Bürgerinnen und Bürger.

Unsere Ordnungspolizei ist bei Festen und Märkten präsenter als früher, und auch im Alltag sind die vier Vollzeit-Mitarbeiter im gesamten Stadtgebiet unterwegs.

Die Verkehrsüberwachungen erfolgen dabei einerseits aufgrund von Bürgerhinweisen und andererseits im Rahmen routinemäßiger Kontrolltätigkeiten.

Wir achten stark darauf, eine flächendeckende Kontrolldichte in Schlüchtern und allen Stadtteilen zu gewährleisten.

Der Einsatz der neuen Verkehrsüberwachungstechnik hat sich übrigens in diesem Jahr stark bemerkbar gemacht: Im Jahr 2023 haben wir deutlich mehr Verstöße festgehalten als im Jahr davor.

Die Bearbeitung der Anliegen von Personen mit Fluchthintergrund ist übrigens ein weiteres wichtiges Feld und im Bereich Asyl gebündelt.

Die Mitarbeitenden leisten einen essenziellen Beitrag zur Umsetzung humanitärer Verpflichtungen – auch hier ist in den nächsten Jahren mit erhöhtem finanziellen und personellen Aufwand zu rechnen.

Ordnung und Sicherheit, Zivilschutz und Gefahrenabwehr, Brand- und Katastrophenschutz sind elementare Aufgaben, die wir als Stadt erfüllen müssen und möchten.

Die Anforderungen in diesem Themenkomplex sind in den vergangenen Jahren enorm gestiegen. Und wir sind mehr als gewillt, uns diesen neuen Herausforderungen zu stellen und sie zu bewältigen.

3. Kinder und Jugendliche, Familien und Senioren

Sich um Kinderbetreuung und Angebote für Jugendliche, Familien sowie Seniorinnen und Senioren zu kümmern, zählt zu den ureigenen Aufgaben einer Stadt.

Und deshalb sind wir hier auch stetig am Ball. Wir haben viel Geld in die Sanierung und Neugestaltung zahlreicher Spielplätze investiert, darunter in Breitenbach, auf der Mauerwiese und am Acis, wo wir auch die Kneipp-Anlage wieder auf Vordermann gebracht haben.

Und damit soll nicht Schluss sein. Als Nächstes soll in Wallroth ein neuer Spielplatz entstehen, um den zahlreichen Familien gerecht zu werden, die durch das Neubaugebiet hinzugekommen sind.

Wir haben außerdem die Gesamtzahl der bereitgestellten Kindergarten- und Hortplätze einschließlich Kindertagespflege enorm erhöht: Von 644 im vergangenen Jahr auf 710 im aktuellen Jahr. Das sind 66 neue Betreuungsplätze.

Und in der Kita „Die Arche“ kommt eine zusätzliche Waldgruppe und damit weitere 20 Plätze hinzu.

Was jeder neue Platz aber auch notwendig macht, ist neues Personal. Hier haben wir eine Imagekampagne ins Leben gerufen, um neue Kindergärtnerinnen und Kindergärtner zu gewinnen.

Wir müssen an dieser Stelle unsere Bemühungen weiterhin sehr hoch halten, um den Anforderungen einer wachsenden Stadt zu entsprechen.

Nach wie vor sind nicht alle Stellen besetzt, und Krankheitswellen sorgen manchmal für Notbetreuung oder Betreuungsreduzierung.

Es ist eine enorme Leistung, die unsere Kindergärtnerinnen und Kindergärtner jeden Tag und das ganze Jahr über abliefern. Ich danke allen dafür herzlich!

Darüber hinaus haben wir noch viele weitere Themen auf der Agenda für 2024:

- Wir ziehen mit der Kita Zwergenwiese voraussichtlich in den Osterferien in das Kultur- und Begegnungszentrum ein
- Wir eröffnen dort auch die Weitzelbücherei mit Lesungen und anderen Events
- Wir eröffnen das Bergwinkelmuseum nach umfangreichen Sanierungsarbeiten mit einer Sonderausstellung wieder
- Wir führen das Online-Portal „Bergwinkelkids“ ein, über das Schlüchterner Eltern ihre Kinder online anmelden können, und zwar für alle Kitas, egal ob privat, kirchlich oder städtisch.

Neben unseren großen Heimatfesten Kalter Markt und Heller Markt sowie dem Weitzelfest hat unsere Abteilung Familien, Freizeit und Tourismus mit Kerstin Baier-Hildebrand an der Spitze noch einige weitere Veranstaltungen vorgesehen:

- Für Kinder und Jugendliche ist eine interaktive Stadtrallye geplant
- Im Kultur- und Begegnungszentrum sollen erstmals Ferienspiele stattfinden
- Für Seniorinnen und Senioren findet am 28. Januar ein Faschingsnachmittag statt
- Wir veranstalten einen Seniorennachmittag am Weitzelfest, planen darüber hinaus sechs bis sieben Nachmittagsfahrten und einige Vorträge für Seniorinnen und Senioren
- Wir führen die Veranstaltungsreihe Yoga am Acis weiter
- Wir bieten Open-Air-Kino an sowie
- Theater für Erwachsene und
- Theater für Kinder.

Der soziale Bereich kostet natürlich immer Geld. Aber ich bin nach wie vor fest davon überzeugt:

Sie sind die Basis für den gesamten Erfolg. Denn eine gute Kinderbetreuung wirkt sich auch auf Unternehmensansiedlungen auf.

Sie wirkt sich auf die Entscheidung von Familien aus, in welchen Ort sie ziehen. Sie wirkt sich darauf aus, ob ältere Menschen hierbleiben oder in eine andere Stadt ziehen. Sie wirkt sich darauf aus, ob Gäste unsere Stadt besuchen.

Und deshalb werden wir in Schlüchtern keinen Deut nachlassen, wenn es um Angebote für Kinder und Jugendliche, Familien sowie Seniorinnen und Senioren geht.

Abschließend, bei all den Aktivitäten; Die Gebühr bleibt im Kindergartenbereich auf Vorjahres-Niveau.

4. Stadtentwicklung und die SEG

Eine planvolle, zielgerichtete Stadtentwicklung ist mir schon immer enorm wichtig. Sie ist ein ganz entscheidender Aspekt, wenn es darum geht, eine Stadt zukunftsfähig und erfolgreich zu machen.

Rückblickend muss ich noch mal betonen: Ankauf und Entwicklung des Langer-Areals waren genau richtig.

Dort entsteht nun das hoch innovative Kultur- und Begegnungszentrum, mit dem wir soziale Integration im Quartier ermöglichen.

Wenn man bedenkt, dass die Planungen in einer Zeit stattfanden, als das Thema Integration noch keine so massive Bedeutung hatte, dann können wir heute sagen: Wir haben gut und vorausschauend gehandelt.

Wir können jetzt auf die Herausforderungen, Hunderte von geflüchteten Menschen aufzunehmen,

mit unserem Angebot in einem eigens dafür geschneiderten Gebäude bewältigen – und erlangen darüber hinaus noch überregionale Strahlkraft.

Seit einigen Monaten arbeiten wir auch mit den Kleinstadtrettern zusammen, um unsere Stadt professionell zu analysieren.

Und natürlich haben wir uns um den Sitz der Kleinstadtakademie beworben, wie sie sicherlich alle schon mitbekommen haben.

Wir nutzen die Chancen, die sich uns bieten, um unsere Stadt zu positionieren, lokal und national.

Wir haben eine sensationelle Bewerbung abgegeben und können uns hier nichts vorwerfen, sollten wir den Zuschlag am Ende nicht bekommen.

In unseren Bewerbungsfilmern haben wir deutlich unterstrichen, dass die Visionen, Ziele und Strategien unserer Politik in den vergangenen Jahren richtig war und schon jetzt Früchte trägt.

Der Ankauf und die Entwicklung der Synagoge erweist sich ebenfalls als richtiger Schritt, und dank des Fördervereins wird diesem wertvollen und historischen Gebäude wieder neues Leben eingehaucht.

Ganz wichtig in einer Zeit des wieder aufkeimenden Antisemitismus.

Die Entwicklung von 2 Hotelstandorten zum einen auf der Landwehr Reitstück und am Langerareal haben erst ermöglicht, dass wir zur Bewerbung zugelassen werden.

Ziel ist es losgelöst der Entscheidung aus Berlin, die Übernachtungskapazitäten zu erhöhen

Was wir im kommenden Jahr sonst noch alles vorhaben:

- Wir entwickeln die Synagoge
- Wir eröffnen den Stadtplatz und bieten dort gastronomische Angebote und tolle Veranstaltungen
- Wir eröffnen das Kultur- und Begegnungszentrum und sorgen mit der Erlebniswelt für viel Frequenz in der Stadt und den Stadtteilen
- Wir wollen Leerstände mit neuen Geschäften in der Innenstadt füllen

Wir entwickeln unsere Stadtteile mit Fördergeldern der Dorferneuerung, aktuell sind 21 Förderanträge parallel in Bearbeitung, sowohl privat als auch kommunal, auch hier einige Beispiele:

- Umbau, Neubau und Sanierungen der Dorfgemeinschaftshäuser in Ahlersbach, Elm, Hohenzell, Hutten und Klosterhöfe
- Gestaltung der Freiflächen bei der Feuerwehr in Niederzell sowie um die Dreschhalle in Herolz

Wir wollen das ganz deutliche und klare Signal senden: Jeder einzelne Stadtteil ist Schlüchtern. Wir alle sind Schlüchtern. Und nur zusammen sind wir Schlüchtern.

Die Aufgaben einer Stadt werden immer vielfältiger und komplexer. Deshalb bin ich auch glücklich, dass sich die Stadtentwicklungsgesellschaft so gut etabliert und entwickelt hat.

Schon jetzt übernimmt die SEG etliche Aufgaben: Sie betreibt die Notunterkunft für Geflüchtete im alten Postgebäude, sie begleitet das Bauprojekt Kultur- und Begegnungszentrum, sie wird die Erlebniswelt betreiben,

und soll in Zukunft alle städtischen Immobilien professionell managen, egal ob Stadthalle, Dorfgemeinschaftshäuser, Friedhöfe, Verwaltungsgebäude oder Kindergärten.

Um den Umbau des Freibads sowie die Bebauung auf dem Vogt-Gelände mit Spiel- und Freizeitbereich sowie Wohnmobilstellplätzen wird sie sich ebenfalls kümmern.

Die Gründung der SEG war genau der richtige Schritt.

In welcher Kommune gibt es eine solch hohe Entscheidungs- und Umsetzungsdichte wie hier? Gemessen an der Größe und der Einwohnerzahl sucht man das vergebens.

Darauf können wir wirklich stolz sein. Und es muss unser Ansporn sein, damit nicht aufzuhören.

5. Klimaschutz und die Energie-Bergwinkel-GmbH

Wir müssen uns unsere Welt erhalten, in der wir leben. Ohne Klimaschutz geht es nicht.

Er muss bei allen Entscheidungen mitgedacht werden. Gleichzeitig sorgt er dafür, dass das Leben, das Heizen, der Strom oder das Benzin teurer geworden sind, was den Menschen ganz schön zu schaffen macht.

Die Anforderungen werden komplexer: Planung, Umsetzung und der Betrieb regionaler Energiegewinnung und -Versorgung sind Themen, die wir längst diskutieren.

Wir müssen auch über ein umfangreiches Nachhaltigkeitsmanagement in der gesamten Kommune nachdenken.

Wir arbeiten schon heute an einem konsequenten Quartiersenergiemanagement, zum Beispiel auf dem Langer-Areal.

Der Klimapakt sorgt schon jetzt dafür, dass unsere Unternehmen in der Region ihre Emissionen reduzieren und in den Zukunftswäldern kompensieren.

Wir kümmern uns bereits heute um die Erstellung der kommunalen Wärmeplanung, die bis 2027 jede Stadt oder Gemeinde verpflichtend vorgelegt haben muss.

Klar wird da schnell: All dies ist nicht als One-Man-Show zu stemmen, sondern nur gemeinsam.

Mit der Energie-Bergwinkel-GmbH gehen wir genau diesen nächsten, enorm innovativen Schritt und können es zukünftig den Menschen zum Beispiel sogar ermöglichen, ökologischen Strom aus Sonnenenergie oder Windkraft direkt aus unserer Region zu beziehen.

Genau wie bei der Stadtentwicklungsgesellschaft gilt aber auch bei der Energie-Bergwinkel-GmbH:

Es kann nur gelingen, wenn möglichst viele dahinterstehen und das gleiche Ziel verfolgen.

Ich möchte Ihnen keine Illusionen machen, wir benötigen sicherlich drei bis vier Jahre, um alles reibungslos zum Laufen zu bekommen. Aber der Weg lohnt sich, das garantiere ich Ihnen – und unsere Umwelt dankt es Ihnen.

6. Wirtschaftsförderung, Marketing und Tourismus

Wirtschaftsförderung war bei mir schon immer Chefsache! Wir haben viele Erfolge zu feiern, wir haben viele Pfunde, mit denen wir wuchern können.

Unsere Heimatstadt Schlüchtern hat ihren eigenen Charakter und ganz besonderen Charme, lebt von einem starken Gewerbe, aber auch von einzigartigen Geschäften und hochwertiger Gastronomie, abwechslungsreiche Freizeitangebote und kulturelle Veranstaltungen.

All dies gilt es natürlich auch zu vermarkten.

Wir haben hier die Weichen gestellt, indem wir die Stadtentwicklungsgesellschaft beauftragt haben, zusammen mit externen Agenturen unsere Stadtmarke zu schärfen und einen neuen Slogan zu entwickeln:

SCHLÜCHTERN

Ankommen – Durchatmen – Aufatmen

Je stärker unsere Stadtmarke ist, desto stärker ist ihre Bindungs- und Anziehungskraft für bestehende und neue Bürgerinnen und Bürger, für Firmen, Investoren sowie natürlich für Besucherinnen und Besucher.

Dabei hat der Wettbewerb unter Städten und Regionen signifikant zugenommen und wird zunehmend professioneller geführt.

Städte und Regionen konkurrieren unter anderem um Einwohner, Firmen, Investoren, Arbeitsplätze, Fachkräfte und andere Talente sowie Touristen.

Es geht also dabei um Menschen, Firmen und Organisationen, die Geld in die Städte bringen und ihr damit letztlich den Wohlstand sichern.

Die wirtschaftlichen und strukturellen Veränderungen machen auch vor der Innenstadt Schlüchterns nicht Halt.

Der Online-Handel, Krieg, Inflation, die Auswirkungen der Corona-Pandemie und die Kaufkraftverluste haben in Kombination mit dem demographischen Wandel gravierende Auswirkungen auf etliche Bereiche:

- Handel in der Innenstadt
- ärztliche Versorgung
- Gastronomie und Hotellerie
- kulturelle Veranstaltung
- Nutzung von Freizeitangeboten

Wir sind sehr bemüht, die Entwicklung unserer liebenswerten Stadt unermüdlich voranzutreiben.

Wir haben schon viele Prozesse angestoßen und uns intensiv um Infrastruktur, Aufenthalt und öffentliche Räume gekümmert.

Denn Stadtentwicklung verstehen wir interdisziplinär, immer mit dem 360-Grad-Blick. Dazu gehören auch Klima, Energie, Digitalisierung, Integration, Heimat, die Schulen, Unternehmer, Ärzte und Einzelhändler.

Und deshalb ist unsere Außendarstellung so enorm wichtig. Marketing ist keine Selbstbeweihräucherung, sondern Wirtschafts- und Tourismusförderung.

Unsere Aufgabe muss es aber auch sein, massiv in den Dialog zu treten –

mit den Bürgerinnen und Bürgern, mit Gebäudeeigentümern, inhabergeführten Geschäften, unserem Gewerbeverein WITO, aber auch mit Filialisten und Gästen unserer Stadt.

Bei allem, was wir tun, legen wir größten Wert auf maximale Transparenz, Kommunikation und Bürgerbeteiligung. Diese Elemente sind die wichtigsten Bausteine in der Stadtentwicklung.

Wir müssen möglichst alle Menschen mitnehmen, um Akzeptanz zu schaffen für Veränderung.

Wir haben dazu viele Formate etabliert:

- Frag doch mal die Stadt
- das Symposium am Hellen Markt
- Tag der Baustelle
- Workshops und Dialoge bei der Dorf- und Stadtentwicklung
- Jahresempfang
- Facebook Live
- Videopodcasts

Wir wollen Politik, Bürgerschaft und ehrenamtlich Aktive ernst nehmen, ihnen zuhören und gemeinsam kluge und richtungsweisende Ergebnisse in den Entwicklungsdialog einbringen.

Wir wollen eine gemeinsame Vision haben und die gleiche Antwort auf die folgenden Fragen geben: Wo sehen wir uns selbst in fünf Jahren? Wo sehen sich unsere Partner in fünf Jahren?

Wir wollen Events, Kultur und Tourismus in Zukunft noch intensiver miteinander vernetzen und den gesamten Bergwinkel, das blaue Eck, Fulda und den Main-Kinzig-Kreis enger miteinander verzahnen.

Die ersten Schritte sind gemacht mit der Touristischen Arbeitsgemeinschaft (TAG) mit Sinnatal und Steinau.

Herzstück des neuen Marketingkonzeptes wird übrigens das Kultur- und Begegnungszentrum sein.

Wir werden Angebote für alle erschaffen und alle Bevölkerungsgruppen in und rund um Schlüchtern ansprechen. Ziel ist es, die Frequenz in Schlüchtern stetig zu erhöhen.

Neue Imagefilme zur Personalgewinnung gerade in unseren Kitas, in den städtischen Bädern oder bei der Feuerwehr,

verbesserte Social-Media-Auftritte und ein einheitlich nach außen wirkendes CI unterstreichen die Dynamik und Power, die Schlüchtern mittlerweile entwickelt hat.

Wie groß in Zukunft der Einfluss der Künstlichen Intelligenz auf Stadtentwicklung, Wirtschaft, Tourismus und Marketing haben wird, können wir noch nicht annähernd absehen.

Nur so viel: In einer aktuellen Studie stellten chinesische Forschende ein maschinelles Lernmodell vor, das selbstständig Flächennutzungs- und Straßenpläne für Stadtviertel erstellen kann und dabei menschliche Experten oftmals übertrifft.

Ich bin mir sicher: Wenn wir weiterhin so flexibel und in alle Richtungen offen sind, dann sind wir auch dafür gewappnet.

7. Rathaus, Finanzen und Personal

Wir haben nach wie vor das große Ziel, das Rathaus zu einem umfassenden attraktiven und modernen Dienstleister zu machen.

Das heißt, dass alle Bürgerinnen und Bürger zu jeder Zeit die Möglichkeit haben sollen, unsere digitalen Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen oder mit uns in Kontakt zu treten.

Wir wollen das Onlinezugangsgesetz (OZG) nicht nur erfüllen, sondern ein leuchtendes Beispiel dafür werden,

wie man nicht nur den Bürgerinnen und Bürgern einen besseren Service bietet und gleichzeitig die Mitarbeitenden durch automatisierte Prozesse, smarte Programme, künstliche Intelligenz oder Blockchain entlastet.

Wir wollen aber nicht nur für Bürgerinnen und Bürger modern und professionell aufgestellt sein, sondern auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir wollen eine moderne und sich den verändernden Gegebenheiten anpassende Führungskultur etablieren.

Nur so können wir die Zufriedenheit in der Bevölkerung, aber natürlich auch in der Belegschaft nachhaltig und signifikant erhöhen.

Wir wollen ein attraktiver Arbeitgeber sein, wir wollen uns zu einer echten Arbeitgebermarke entwickeln. Auch deshalb haben wir uns dazu entschieden, neue Mitarbeiter-Benefits einzuführen.

Natürlich treibt dies die Kosten, genauso wie es die Tarifsteigerungen tun oder die Erhöhung des Kitapersonals – die Alternative aber wäre nicht nur Stillstand, sondern sogar Rückschritt.

Die Stadt Schlüchtern wächst, und dieser Tatsache müssen wir professionell begegnen.

Das Stichwort „Smart City“ dürfte und muss uns in Zukunft stärker beschäftigen: Wie können wir unsere Stadt und die gesamte Region besser miteinander vernetzen, intelligenter steuern und damit lebenswerter machen? Dem müssen wir uns stellen.

Und auch das geht natürlich nur gemeinsam und wenn alle an einem Strang ziehen.

Wir arbeiten konsequent daran, digitaler und smarter zu werden, aber natürlich nicht um der Sache Willen, sondern ganz ausschließlich deshalb, um das Leben der Menschen einfacher zu gestalten.

Dazu gehört auch der Umzug einiger bürgerintensiven Bereiche raus aus dem „Haus des Handwerks“ am Stadtplatz und rein in die „Neue Mitte“ – komplett barrierefrei und unkompliziert zu erreichen.

Das ist aus meiner Sicht ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem modernen Dienstleister und zeigt: Optimierung findet keineswegs nur online statt.

Ich bin mir sicher: Dies wird nicht nur den Bürgerinnen und Bürgern sehr gefallen, sondern auch unseren Mitarbeitenden.

Denkbar sind überdies Kooperationen mit Start-ups sowie digitale Gremienarbeit, Liveübertragungen von Stadtverordnetenversammlungen inklusive der Möglichkeit sich zu beteiligen – oder ganz simpel zu bedienende Buchungstools für die Dorfgemeinschaftshäuser oder die Stadthalle.

Wir arbeiten schon jetzt an diesen Themen und müssen offen sein für alles, was da kommen mag. Wichtig ist dafür eine generelle Bereitschaft für Innovation.

Denn Fakt ist: Wir wissen nicht, wie sich die Situation entwickelt. Wir müssen flexibel bleiben, wenn die Kosten steigen oder die Gewerbesteuererinnahmen sinken, wenn Förderprogramme nicht mehr ausgeschrieben werden und sich die geopolitische Lage wieder einmal ändert.

Unser Ziel mit dem Haushalt 2024 ist es, Familien, Unternehmen, Kulturschaffende und Vereine zu unterstützen.

Wir müssen eine funktionierende Infrastruktur bereitstellen, genügend Kita-Plätze bieten und die Feuerwehr professionell ausstatten. Und natürlich haben wir auch Erwartungen an Ästhetik und Sauberkeit im gesamten Stadtgebiet.

Wir ducken uns nicht weg, sondern stellen uns unseren Aufgaben.

Ich versichere Ihnen, dass ich auch weiterhin alles für meine Heimatstadt geben werde und das Engagement an den Tag legen werde, das nötig ist, um die Ziele zu erreichen.

Ich habe in den vergangenen Jahren mit Freude festgestellt, dass dies für mein gesamtes Team gilt.

Deshalb möchte ich an dieser Stelle von Herzen „Danke“ sagen. Ich weiß, ich fordere und erwarte viel. Aber Sie alle liefern auch, und dafür gebührt Ihnen große Anerkennung.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
ich bitte Sie abschließend:

Seien Sie zusammen mit meinem gesamten Team auch weiterhin der Silberstreif für die Stadt Schlüchtern.

Helfen Sie mit, dass unsere Bergwinkelstadt in eine rosige Zukunft blickt, dass sich die Einwohnerinnen und Einwohner jeden Alters, jeder Nation und jeder Religion hier pudelwohl fühlen,

dass sich neue Menschen und Unternehmen mit Freude ansiedeln, dass das Vereinsleben intakt ist und dass wir der Natur die Aufmerksamkeit geben, die sie verdient.

Kurz: Helfen Sie mit, dass unser Schlüchtern unser Schlüchtern bleibt. Damit das gelingt, dürfen wir nicht verwalten, sondern müssen handeln.

Wir werden dabei sicherlich auch Fehler machen, aber wo gehobelt wird, da fallen nun mal Späne. Und Stillstand wäre um einiges schlimmer als der blödeste Fehler.

Also haben wir keine Angst vor der Zukunft, sondern gehen wir's an. Die Voraussetzung dafür – und das zeigt der vorliegende Haushaltsentwurf 2024 – sind gut.